



Hilfestellung: Klaus Schenck, Oberstudienrat am Wirtschaftsgymnasium in Tauberbischofsheim, gibt der Schülerin Tipps.

Foto: Stefanie Geiger

„Main-Echo“, 5. Okt. 2016

»Wir lieben die Rolle des Freundes«

Weltlehrertag: Der Pädagoge Klaus Schenck geißelt den Jugendwahn als Rückzug aus der Erziehung der Kinder

Von unserem Redakteur
GUNTER FRITSCH

TAUBERBISCHOFSHHEIM. Klaus Schenck geißelt einen Jugendwahn, wie er seiner Auffassung nach unter Erwachsenen immer stärker um sich greift. Seine Vorwürfe zum internationalen Tag des Lehrers (siehe: Hintergrund) an diesem Mittwoch könnten deutlicher kaum sein: Eltern und Lehrer, die für immer jung sein wollen, so lautet seine Diagnose, verweigerten sich ihrer erzieherischen Aufgabe.

Der 63-jährige Oberstudienrat für die Fächer Deutsch und evangelische Religionslehre am Wirtschaftsgymnasium Tauberbischofsheim ist ein Freund der klaren Worte: Eltern und Lehrer gierten immer stärker nach »ju-

Hintergrund: Welttag der Lehrerin und des Lehrers

Den 5. Oktober hat die UNESCO 1994 zum Welttag der Lehrerin und des Lehrers ausgerufen. Er soll an die bedeutende Rolle der Lehrer für qualitativ hochwertige Bildung erinnern. Ziel des Welttags ist es auch, das Ansehen der Lehrer weltweit zu steigern. **In vielen Ländern leidet die Qualität der Bildung darunter, dass es zu wenige Lehrer gibt.** Derzeit fehlen weltweit vier Millionen Lehrkräfte. Bis zum Jahr 2020 müssten 10,9 Millionen Grundschullehrer eingestellt werden, allein um die Grundschulbildung für Kinder weltweit zu garantieren. Zwischen 1999 und 2012 hat sich das

Verhältnis von Schülern pro Lehrer in über 80 Prozent der Länder weltweit verbessert.

Doch Lehrkräfte müssen nicht nur eingestellt, sondern auch aus- und weitergebildet werden. Neben zu großen Schulklassen sind nicht ausreichend ausgebildete Lehrkräfte noch immer Hauptbarriere für den Lernerfolg. Von weltweit 650 Millionen Kindern im Grundschulalter erlernen aktuell mindestens 250 Millionen nicht die Grundlagen des Lesens und Rechnens, obwohl 130 Millionen von ihnen mindestens vier Jahre lang eine Schule besucht haben. (gufi)

unter den Erwachsenen ist die Kleidung. Wenn sie nicht altersgemäß ist, kann sie peinlich wirken. Doch das ist eigentlich nicht das Entscheidende. Problematischer wird es, wenn sich Erwachsene mit Jugendlichen gemeinsam in der Sprache. Erwachsene vereinfachen, verkindlichen dann ihre Sprache, das ist bedenklich.

Welche Werte verkörpern Erwachsene denn, die jung und fit bleiben wollen?

Ihnen geht es darum, bei Jugendlichen gut anzukommen. Sie wollen lässig, cool und gechillt sein, um es in der Jugendsprache zu sagen. Werte wie Verantwortung, Zuverlässigkeit und Engagement werden dem nicht entgegengestellt. Damit bestimmen aber im Umkehrschluss immer die Werte der Jugend unser Leben, sie bestimmen mit ihrem Lebensstil, was richtig und gut ist. Wir Erwachse-

nen akzeptieren nicht mehr unsere Rolle des Lehrers und Vaters. Wir lieben stattdessen die Rolle des Freundes der Jugendlichen, weil sie uns viel beliebter macht.

Warum glauben Sie, ist es für Erwachsene heute so furchtbar cool, für immer jung zu sein?

Viele Erwachsene wollen aus meiner Sicht nicht in ihrer Welt leben, weil sie diese nicht mehr als wertvoll betrachten. Sie sehnen sich nach einer Welt, die eigentlich vergangen ist, und sie akzeptieren diese Vergangenheit nicht. Sie wollen das Leben verlängern.

Spielt die Angst vor dem Tod eine Rolle?

Ja, möglicherweise schwingt auch die Angst vor dem Tod mit. Viele wollen nicht verstehen, wie der Alterungsprozess voranschreitet, wollen ihn ausblenden.

Sie rufen auf zum Widerstand ge-

gen den Auslebewahn, das Minimalistische und die Gleichgültigkeit in der Erwachsenenwelt. Was meint das?

Ich rufe auf zum Widerstand gegen eine Welt, in der das Wesentliche der Genuss, der Auslebewahn ist, in der Pflichterfüllung im Dienste eines anderen Menschen zurückgestellt wird für die Freude des eigenen Tuns, notfalls sogar auf Kosten anderer.

Und was meint das Minimalistische?

Das ist ein riesiges Problem: Ich nehme Schüler und Jugendliche als 70-Prozent-Menschen wahr. Sie engagieren sich eine kurze Zeit, aber es bleibt häufig Stückwerk. Die Perfektion, das Hundertprozentige, geht vielen Jugendlichen ab. Sie machen die Dinge billig und banal und sagen anschließend, dass es so schlecht nun auch nicht war.

Warum Widerstand gegen die Gleichgültigkeit?

Es herrscht eine Gleichgültigkeit gegenüber der Verantwortung. Und so herrscht auch eine Gleichgültigkeit im Miteinander, immer zuungunsten des anderen. Nur mir selbst bin ich nicht gleichgültig.

Welche Aufgaben kommen auf Eltern und Lehrer zu?

Aufgabe der Erwachsenen ist es, Verantwortung, Zuverlässigkeit zu leben, Verantwortung aber auch von den Jugendlichen einzufordern, auch wenn wir dafür im Moment nicht gelobt werden. Auch Werte wie Pünktlichkeit oder Respekt sind mir ganz wichtig, dass sie vermittelt werden.



Main-Echo Gespräch

gendlichen Prädikaten wie lässig, cool und gechillt« statt sich auf wichtige Werte wie »verlässlich, verantwortungsvoll und engagiert« in der Erziehung zu konzentrieren.

Im Gespräch mit unserer Redaktion plädiert Schenck, der mit seinen Veröffentlichungen im Internet deutschlandweit erfolgreich ist, deshalb für eine Werteerziehung.

Herr Schenck, was macht den Jugendwahn in unserer Gesellschaft aus, was sind seine Attribute?

Ein Attribut dieses Jugendwahns